

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 Mal und ist durch die Expedition, Neue Graupenstr. 5/6, und durch Kolportage zu beziehen. Preis vierteljährlich Mf. 2.50, pro Woche 20 Pf. Durch die Post bezogen Mf. 2.50, incl. ins Haus Mf. 2.02, wo keine Post am Ort, Mf. 3.81.

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Angelgehensbeitrag für die einpaltige Kolonelle oder deren Raum 30 Pf. Zusätzliche Beiträge 10 Pf. Zeitungsbeitrag unter Zug 1 Mf. Zul. für Arbeitsmarkt, Vereins- u. Versamml. 15 Pf. Angelen Gentlemen: Abgebühren 20 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis Donnerstag 9 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 140.

Breslau, Sonnabend, den 19. Juni 1915.

26. Jahrgang.

Der Anfang vom Ende?

Während bisher die in allen Ländern tausendmal aufgeworfene Frage: „Wann wird es zu Ende gehen?“ immer mit Abschlüssen beantwortet werden mußte: „Ein Ende ist nicht abzusehen,“ mehren sich jetzt die Anzeichen dafür, daß der letzte Akt des furchtbaren Kriegstheaters begonnen hat. Die Hoffnungen unserer Gegner zerrinnen immer mehr und wenn natürlich jede Heeresleitung sich auf einen neuen Winterfeldzug vorbereiten muß, so ist doch nirgends mehr der rechte Glanz vorhanden, daß es nötig sein wird, diesen Winterfeldzug tatsächlich zu führen. Alles, auf das die feindlichen Regierungen rechneten, ist krachend zusammengebrochen und es gibt kaum noch ein Mittel, die Phantasie ihrer Völker mit Siegeszuversicht zu erfüllen. Also muß dem Hauch der Begeisterung bald die nüchterne Ueberzeugung folgen und die kann nur im Sinne der Vermeidung des blutigen Mordens ausfallen.

Die Hoffnung auf die Dampfwalze.

Die erste und stärkste Hoffnung unserer Gegner, nach welcher das Massenheer des halbbarbarischen Rußland sich wie ein verheerender Strom über die deutschen Gauen ergießen und nach verhältnismäßig geringem Widerstand in unsere Hauptstadt hineinkneten werde, ist am gründlichsten zusammengebrochen: an sie glaubt heute weder in Frankreich, noch in England, noch in Rußland noch ein Mensch. Gebrochen haben sich die Plänen an den Grenzen Ostpreußens wie in Polen, und aus der Bukowina wie aus Galizien eilt der Feind in halblafem Lauf in die eigenen Provinzen zurück. Man spricht heute nicht mehr von der Gefährdung Krakaus oder Königsbergs, Breslaus oder Thorns, geschweige denn von Berlin oder Wien oder von dem schönen Traum der Verbrüderung russischer und serbischer Truppen in Budapest. Die Dampfwalze, wenn sie bei diesen für ihre furchtbaren Wirkungen geschmacklosen Ausdruck bleiben wollen, hat sich umgekehrt und zermalmt heute nicht die deutsch-österreichische, sondern die russische Armee und der Mangel an Offizieren, an Geschützen, Munition und Waffen läßt ein erhebliches Aufstauen und eine ernsthafte Bedrohung unserer östlichen Grenzen als nahezu ausgeschlossen erscheinen. Die Hoffnung auf die Dampfwalze ist dahin, unwiederbringlich dahin.

Die Enttäuschung über die Neutralen.

Urges Enttäuschung erleben die Feinde aber auch trotz des Eintritts Italiens in den Krieg — mit der Hilfe der Neutralen, auf die man seit zehn Monaten mit wachsender Bestimmtheit rechnete. Serbe und andere Vorkämpfer gegen den deutschen Barbarismus haben nicht nur romanische Länder und den Balkan, sondern auch Amerika, Holland, Dänemark und die Schweiz gegen den germanischen Eroberer und Räuber aufgerufen. Ihre Stimme verlor sich in der Wüste. In Dänemark, Holland und der Schweiz wurden soeben klare und unweideutige Zeugnisse für die dauernde Neutralität von der verantwortlichen Regierungsstelle vor der Öffentlichkeit der Parlamente, nicht bloß in diplomatischen Klängen, abgelegt. Mit Amerika wird sich ein Ausgleich finden lassen, wenn auf beiden Seiten die ruhigen, nachgiebigen Elemente die Oberhand behalten. Der Balkan hat den Dreibund, jegigen Verbund bitter enttäuscht. Seit die Dardanellenaktion verunglückt, seit die Schwierigkeit im Epirus und Mazedonien wieder begonnen, seit das heereiche Heer der Zentralmächte in der Bukowina wieder der Nachbar Rumäniens ist und die Russen aus Ostgalizien zurücktreibt, hat sich der Kriegseifer einiger Balkanstaaten erheblich abgekühlt, Bulgarien ist dabei, mit der Türkei auf Grund der Abtretung Adrianopels, einer bulgarischen Stadt, sich zu vereinbaren, Rumänien hat triftige Gründe gehabt, die russischen Freunde etwas kühler zu behandeln und selbst eine Rückkehr Venizelos ins griechische Ministerium wird heute von den Westmächten nicht mehr gleich bedeutend mit dem Bruche der Neutralität angesehen. Aber selbst der sehr unwahrscheinliche Fall des Eintritts der einen oder der anderen der genannten Staaten in die Reihe der Kriegführenden könnte heute die Hoffnung der Feinde nur noch schwach auflockern lassen, denn eine Wendung des Kriegsglücks erwartet man von ihren Heeren nicht. Auch vom Balkan kann das Heil nicht kommen und von japanischen Hilfsstruppen spricht man schon lange nicht mehr.

Die Verwirrung durch Italien.

Welche Erwartungen hatte man vor dem Eintritt Italiens in den Krieg an diesen Eintritt geknüpft! Statten sollte der Retter sein für Rußland, das einen Teil seiner österreichischen Feinde loswürde, sollte der Helfer sein für

Frankreich, dessen Reihen im Westen schon neu gestärkt und aufgefüllt erschienen, sollte die Dardanellen mit 150 000 Mann angreifen und zu Fall bringen! Vier Wochen sind ins Land gegangen, nicht eine Spur von Einwirkung macht sich auf einem einzigen dieser Schauplätze bemerkbar. Unwesentliche Gefechte an der österreichisch-italienischen Grenze, die fast einen gewissen Widerwillen an schärferem Zupacken offenbaren, sind das einzige Ergebnis, das man in Vergleich stellen muß zu dem, was in dem ersten Kriegsmonat des Jahres 1914, im August, schon alles geschehen war. Dabei hat Italien zehn Monate Zeit zur Vorbereitung genützt! Und statt der erwarteten Hilfe bringt Italien eine schwere Verwirrung in den Kreis der verbündeten Gegner. Sein Anspruch auf die gegenüberliegende Adria-Küste hat nicht nur Serbien und Griechenland, sondern auch Rußland, den Beschützer aller Slawen, vor den Kopf gestoßen. Serbien marschiert wieder, aber nicht gegen Österreich, sondern gegen das von Italien begehrte Albanien, Griechenland wird unruhig, aber nicht gegen die Türkei, sondern gegen Italien wegen seiner Ansprüche auf kleinasiatische Inseln und epiraisches Land. So hat die Mitwirkung der römischen Vorkämpfer keine Entlastung, keine Erleichterung für den Dreibund gebracht, sondern eine Vermehrung seiner Schwierigkeiten und den Keim zu inneren Zwisten, auch die Hoffnung auf Italien schmilzt wie Butter in der Sonne zusammen.

Englisches Heerheer, englische Aushungerung und englisches Geld.

Küchernes Millionenheer war zuerst die Zuversicht der unglücklichen Belgier und der todesmüde kämpfenden Franzosen, als sie den Vormarsch der Deutschen zum Stehen gebracht und auf stehende Füße zu ihrer endgültigen Befreiung warteten. Im Winter soll es kommen, dann im März, dann im Sommer — jetzt hört man gar nichts mehr davon. Dagegen lehren uns die Verlustlisten der gewiß tapferen Söhne Großbritanniens, daß die erste Armee, das gut geschulte Söldnerheer der Kinglichs, nahezu aufgerieben ist und daß sein Ersatz bei dem geringen Stamm von Offizieren unüberwindliche Schwierigkeiten bereitet. Gewiß, neue Tausende, Zehntausende, vielleicht Hunderttausende sind herübergekommen und geschlagen worden, das angekündigte Millionenheer aber blieb aus. Was da in Eile zusammengerafft und ausgebildet worden war, hatte man planlos und dadurch die Waffen für das eigene Heer vermindert, was neue Schwierigkeiten schuf. Die Flotte Englands, die überragende, weltbeherrschende, schnitt zwar den Deutschen jeden Zugang zum Weltmeer ab, aber ihr militärisches Eingreifen blieb belanglos und die wirtschaftlichen Erfolge des Aushungerungskrieges stellten sich nicht ein. Gewiß haben zahllose Familien im Lande schwer zu kämpfen, aber nicht nur bei uns, und an eine Aushungerung des Landes glaubt heute auch kein Engländer mehr. Bleibt allein noch Großbritannien als Finanzier des Krieges, als Mann mit den silbernen Kugeln und auch die rinnen ihm wie Quecksilber aus der Hand. Der Schatzkanzler soll nicht nur die Kosten des eigenen Krieges bestreiten, er muß auch Rußland, Frankreich, Belgien, Serbien, Montenegro und jetzt gar Italien finanzieren, er muß es auch bei jedem anderen Staate, außer Amerika, tun, der noch in den Krieg hineingepreßt wird. Das ist auch für den stärksten Mann zu viel und Schatzamt wie Parlament stöhnen unter der Last der finanziellen Verpflichtungen, die sie sich aufgebürdet haben. Also hat England an den alten Verbündeten genug, die neuen würden ihm noch kostspieliger.

Kriegsmüde.

Dieses Fehlschlagen aller Hoffnungen, diese unerquickliche Situation in allen Ländern, die auch durch die Erfolglosigkeit der monatelangen Offensive in Frankreich und Flandern nur verschlimmert werden kann, haben in allen gegnerischen Nationen einen Kriegsüberdruß gereizt, der sich vor der Hand mehr noch in den Kreisen der alles überschauenden Presse und Politiker, als bei der in Unkenntnis gehaltenen Masse, äußerlich bemerkbar macht. Umbildung des Kabinetts in England, weil man mit dem bisherigen Verlauf des Feldzugs und der Tätigkeit der Flotte unzufrieden ist, Urlaub des russischen Generalissimus, der sich wahrlich nicht auf Vorbeeren auszuruhen braucht, Rücktrittsankündigung aus dem russischen Ministerium, Krisengerüchte aus Paris, wo eine innere Gärung zum Ausbruch zu kommen droht, zögerliches Zugreifen Italiens, Umkehren des Spieges in Serbien — alles das zeigt eine Unbehaglichkeit und Unsicherheit, die nur aus großer Unzufriedenheit über den bisherigen Verlauf des

Krieges entsprungen sein kann. Es ist noch nicht das Ende, aber es sind die ersten Anzeichen dafür, daß man zur Erkenntnis kommt, das Ende wenigstens ins Auge zu fassen. Deutschland und auch Österreich befinden sich in der besseren Lage desjenigen, der gestützt auf seine großen Erfolge, ohne falschen Eindruck zu erwecken, seine Bereitwilligkeit zum Frieden, die immer bestand, auch öffentlich äußern kann, wenn die Gegner ein Gleiches tun. Denn so gesichert seine Lage auch sein mag, jeder neue Tag heißt neue Opfer und Leiden häufen sich neben Leiden, so lange kein Waffenstillstand das grausame Ringen unterbricht. Nur gezwungen haben Kaiser und Kanzler den Krieg als einzigen Ausweg erklärt, er soll auch nicht einen Tag länger geführt werden, als er zu unserer eigenen Sicherheit nötig ist, darin sind wir einig mit ihnen und mit der erdrückenden Mehrheit des Volkes. Den Gefangenen in Sibirien, den Familien dahelien, um von anderen nicht zu reden, welchen Tag des Lichts würden wir ihnen bereiten, wenn die erste Kunde zu ihnen dringt: der Tag des heereichen Friedens ist in Sicht! Mögen die bitteren Enttäuschungen der Gegner und unser eigener freier Wille diesen Tag jetzt endlich näher rücken.

1620 000 Kriegsgefangene!

Wie die „Bayerische Staatszeitung“ feststellt, haben nach den Berechnungen, die mit dem 14. Juni abschließen, deutsche und österreichische Truppen folgende Gefangene gemacht:

- 1 240 000 Russen,
- 255 000 Franzosen,
- 32 000 Engländer,
- 41 000 Belgier,
- 50 000 Serben,

zusammen: 1 620 000 Mann mit Offizieren.

Nach Podolien und Wolhynien zurück.

Berlin, 18. Juni. Aus dem Kriegspressequartier wird der „V. J. am Mittag“ gemeldet: Das Nachdrängen der Verbündeten gegen die weisende 3. und 8. russische Armee ist betrübend-würdig. Die russischen Verteidigungswerke verlaufen hinter dem Orpèder See von Norden nach Süden etwa 15 Kilometer von Lemberg entfernt. Unter den Gefangenen sind viele Leute von der Reichswehr, die nur 14 Tage im Marschieren ausgebildet worden sind und erst später Gewehre erhalten haben.

Berlin, 18. Juni. Nach einer Meldung aus Budapest berichtet der „N. N.“ über das Vordringen der österreichisch-ungarischen Truppen in Bessarabien, daß die Russen die Ortschaften an der besarabischen Grenze räumen und weiter weichen müssen. Nowosielica ist von den österreichisch-ungarischen Truppen besetzt worden; andere Abteilungen sind bis zu 15 Kilometer in besarabisches Gebiet eingebrungen; Cholm ist abermals gefährdet.

Kopenhagen, 18. Juni. Nikaus Bureau bringt von informierter russischer Seite folgende Auslassung: Angesichts der festigen Kämpfe am rechten Weichselufer und Dniepr halten russische Militärkräfte eine weitere Verlegung der Hauptoperationen nach Norden für wahrscheinlich. Augenblicklich ist noch nicht zu ersehen, an welcher Front der Feind den Hauptschlag führen will. Die russischen Truppen haben sich von Czernowit auf russisches Gebiet zurückgezogen, um eine bequemere und direkte Verbindung zwischen den an den beiden Ufern des Dniepr operierenden Truppen herzustellen. Diese Truppen, die eine vorgehobene Stellung zwischen Dniepr und Pruth einnahmen, waren starken feindlichen Angriffen ausgesetzt. Zudem haben diese Stellungen jetzt nicht mehr dieselbe Bedeutung, wie vordem, und man hielt es daher für zweckmäßiger, auf podolisches Gebiet zurückzuziehen. Diese Umgruppierung beeinflusst die Operationen an der westlichen russischen Front durchaus nicht, da die erwähnte Gruppe ohnehin ziemlich isoliert war. Der im offiziellen russischen Communiqué gebräuchte Ausdruck, die russischen Truppen zögen sich zur russischen Grenze zurück, lautete sehr beunruhigend, sollte aber das Publikum nur über die Richtung des Abmarches orientieren.

Eine amerikanische Note an England.

Wien, 18. Juni. Das „Neue Wiener Tageblatt“ berichtet aus Genf: Der „Herald“ meldet aus New York den erfolgten Abgang einer amerikanischen Note an England in Sachen der englischen Blockade-Politik.

Sommer-Ausverkauf M. Schneider

Breslau
Neue
Schweidnitzerstr. 1

Beginn: Montag, den 21. Juni

Für jeden Bedarf ein Angebot!

Kleiderstoffe

Blusenstoffe wollene, helle und dunkle 75
Kleiderstoffe dunkle Schotten u. schw. 95, 78
Kostümstoffe 180 cm breit 1,75, 1,50
Reste in Wolle u. Seide, ausreichend für Blusen u. Kleider z. Verlustpreisen.

Seidenstoffe

Blusenstoffe modern gestreift 1,95, 1,25, 95
Helvetiaside in reichst. Farben-Answahl 95
Messalinseide in reichst. Farben-Answahl 1,95, 1,25
Seidencrepon neue Muster Wert ca. 4,00, jetzt 1,75

Waschstoffe

Waschstoffe hell und dunkel jetzt 42, 36
Crepon hell geblümt, schöne Muster 75, 68
Woll-Musselin in reichster Answahl 1,25, 98
Veile modern gestickt, weiss und bunt, 120 breit 2,95, 2,60

Herren-Artikel

Hosenträger Gummi jetzt 1,25, 95, 75
Krawatten Selbstbinder, Reppes jetzt 95, 68, 48
Oberhemden schöne Muster, Wert bis M. 2,95
Herr.-Stoffwest. Wert bis M. 9.- jetzt 4,00, 2,50, 1,75

Schirme

für Damen und Herren mit Schützhüllen
3,95 2,75

Leder-Taschen

einzelne Muster weit unter Preis!

Spitzen u. Besätze

Valencienne-Stoffe weiss und ceru, jetzt 50
Klöppel-Spitzen-Einsatz Coup. 8-10 Meter jetzt 95, 50
Valencienne-Spitze 11 Meter-Coup. jetzt 55
Spitz- u. Spachtel-Einsatz-Reste jetzt 95

Strümpfe

Füsslänge-Ersatz schwarz und lederfarbig, jetzt Paar 18
Kinder-Strümpfen farbig, Grösse 1-4 33, 5-9 38
Kinder-Strümpfe schwarz u. farbig, alle Gröszen 85, 50
Herren-Socken farbig m. Ringeln, naturfarbig u. schwarz, jetzt 38
Herren-Socken für u. durchbr., schwarz u. farbig, Mako naturf. 60
Herren-Socken seidene, schwarz u. lederfarbig, jetzt 90
Bausen-Flur-Strümpfe lederfarbig mit Tupfen, jetzt 65
Bausen-Flur-Strümpfe schwarz u. farbig, jetzt 98
Bausen-Strümpfe halbesidene, schwarz durchbrochen, jetzt 1
Bausen-Flur-Strümpfe seidene, schwarz u. farbig, jetzt 1,75

Schürzen

Einzelne Muster zu Verlustpreisen!

Messschürzen ohne Leitz jetzt 1,45, 1,15, 85
Messschürzen hell u. dunkel 1,55, 1,25, 88
Kleiderschürzen wellkammene Weizen jetzt 1,95, 1,65, 1,35
Servierschürzen weiss u. kl. Formen jetzt 1,40, 1,10, 90
Tischschürzen weiss und blau 75, 58, 42
Tisch-Trügerschürzen weiss u. 1,25, 95, 85
Mädchen-schürzen 6-10 cm 1,45, 1,15, 85
Kochschürzen 6-10 cm 78, 68, 48

Handel-Kleiderschürzen

jetzt 1,75, 1,35, 78, 38

Tisch- und Haus-Wäsche

Damast-Tischtücher Mako Stück jetzt 1,65, 1,38
Jacq.-Tischtücher Halbleinen Stück jetzt 1,85, 1,65
Jacq.-Tischtücher Reisleinen Stück jetzt 2,75, 1,95
Damast-Servietten Mako . . . jetzt 40, 28
Jacq.-Servietten Halbleinen jetzt 48, 42
Jacq.-Servietten Reisleinen jetzt 62, 55
Kaffeedecken imitiert Leinen . . . jetzt 88
Gartendecken jetzt 1,50, 1,25
Künstlerdecken jetzt 1,25, 95
Tea-Gedecke m. 6 Servietten jetzt 3,85, 2,95
Schnertücher Stück jetzt 95

Stubenhandtücher Drell 42, 38
Stubenhandtücher Jnoquard 55, 48
Gerstenkornhandtücher 33, 22
Küchenhandtücher 33, 28
Wirtschaftstücher 19, 10
Staub- und Poliertücher 13, 8
Taschentücher Batist, bohr. 15, 12
Taschentücher Batist-Lein. m. gest. Ecke 22
Taschentücher Lizon, weiss mit Kante 75
Soldatentaschentuch bunt 28, 22, 18
Gest. Mull-Taschentuch 35, 28

Leinen- und Baumwollwaren

Hemdenstoffe 80 breit jetzt Meter 38
Louisianatuch 80 breit 45
Lizon Kissenbreite 48
Lizon Deckbettbreite 78
Wallis Kissenbreite 65
Wallis Deckbettbreite 95
Schürzenstoffe 48
Züchen 80 breit 42
Inletstoffe 80 breit 58
Waschetuch 10 Meter jetzt 3,80

Bunte Züchen 1 Deckbett, 2 Kissen jetzt 4,50
Louisianatuch mit Girpa, 1 Deckbett, 2 Kissen 5,50
Lizon mit Knopf und Knopfloch 1 Deckbett, 2 Kissen 6,45
Wallis mit Knopf und Knopfloch 1 Deckbett, 2 Kissen 7,65
Dan-as-Laken 130x200 1,85
Halbleinen-Laken 130x200 2,15
Fert. gen. Inlett-Garn. 1 Deckbett, 2 Kissen 5,85
Ueberlaken aus Lizon m. Stickerei 130x200 6,75, 5,75
Pass. Kissenbezüge 80x80 2,95, 2,75, 2,50
Ueberlaken mit Faltengarnierung 7,75

Damen- und Bade-Wäsche

Taghemden Achselabschl. Renforcé, jetzt 2,15, 1,85, 1,25
Nachtthemd. aus gutem Renf. reich garn. jetzt 4,75, 3,45, 2,95
Nachtjack. aus gutem Renf. reich garn. jetzt 2,25, 1,85, 1,25
Damen-Beinkleid mit Strick. Vol. jetzt 2,35, 1,85, 1,25
Prinzess-Röcke reich. Strick. Garn. jetzt 7,75, 5,95, 3,95
Stickerei-Röcke jetzt 6,25, 4,75, 2,45
Untertailien jetzt 1,65, 1,15, 85
Garnituren Hemd und Beinleid jetzt 7,25, 6,25, 4,45

Bade-Anzug für Damen und Herr. Trikottel. 3,50, 2,50, 1,75
Bade-Anzug für Kinder, aus Perkal 1,90, 1,45, 98
Badehosen aus Trkot oder Purpur 98, 65, 38
Badehosen für Knaben 65, 45, 15
Badekappen für Damen und Mädchen 1,35, 95, 65
Frottierhandtücher Stück jetzt 75, 58, 45
Badelaken für Kinder 98
Badelaken für Erwachsene 3,75, 2,95

Ein Posten Hocheleg. Wäsche-Garn 50% Hemd und Beinkleid, da angestrichl. Erntesignung bis

Ein Posten Weisses Stickereien 115 65 Coup. 4,10 Meter

Damen-Bekleidung

Kostüme aus Waze-stoff. 15 75, 9,50, 6,75
Halbl. Sportpaletots 14,75, 10,50, 7,50
Leicht Staub- u. Reise-Mitl. 16,50, 10,50, 9,50
Meire-Blus u. Jacken schw. 12,50, 9,75, 7,95
Seid. farb. Sport-Jacken 9,75, 7,50, 5,95

Weiss. Bat- u. Voile-Blus. 3,50, 2,75, 1,50
Weiss. Voi e-Blus. geblümt u. reppunkt jetzt 7,75, 6,75, 5,75
Musselin-Blusen 5,95, 4,75, 3,50
Ein Posten Seidenblusen 5,95, 4,95, 3,95
Ein Posten Tüllblusen 3,95, 2,95, 1,95

Kleider in schwarzw. Pape!-Stoffen etc. jetzt 14,75, 17,50, 19,75
in farbigen Wollstoffen jetzt 8,75, 11,50, 16,75, 19,50
in farbigen Seidenstoffen jetzt 17,75, 21,50, 26,75
in weissen Voilestoffen jetzt 4,95, 7,50, 9,75, 11,50

Jedes Angebot staunenswert!

Trikotagen

Herrn-Mako-Hemd u. -Hosen 2,25, 1,95, 1,45
Damen-Schlupfhosen jetzt 1,60, 95
Kinder-Sweaters für Knaben u. Mädchen jetzt 95, 75, 50
Springhüschchen Trikot jetzt 80

Korsetts

Frack-Korsett grau Drell m. Spiralgestell jetzt 1,65
Lange Form grau Drell languettiert 4,25, 2,25
Lange Form „Gerda“ farbiges Satin m. 2 Haltorn jetzt 2,95
Extra lange Form „Hanna“ jetzt 3,50

Handarbeiten

Nähbeutel mit komp. Inhalt jetzt 48
Kissenplatten gestickt 75
Fertige u. angef. Modelldecken jetzt v. 1,25 an
Patriotische Kissen mit Füllung jetzt 1,95

Gardinen

Gardinen-Reste jetzt 75, 50, 25
Tüll-Gardinen Restbest. 1, 2 3,50, 2,50, 1,95
Tüll-Künstl.-Garn. 2 Schals 6,75, 5,00, 3,75
Tüll-Bettdecken jetzt 4,50, 2,90, 1,90

Teppiche

Deutsche Teppiche Gr. 165/240 jetzt 25,75 22,50 19,25
Deutsche Teppiche Gr. 200/300 51,50 32,25 29,50
Läuferstoffe jetzt 3,80, 2,90, 2,75
Sofa-Bezüge jetzt 15,25, 12,75, 8,75

Damen-Hüte

Trauer-Hüte in Crepp 6,75, 5,50
Aparte Blumenhüte 8,50, 5,75, 3,95
Hutformen 1,25, 95, 50
Kinderhüte mit Band und Blumen 3,50, 1,95, 1,25

Handschuhe

Dam.-Halbhandschuhe weiss farbig 35, 22, 18, 5
Damen-Halbhandschuhe 7/8 lang 53, 25
Damen-Halbhandschuhe lang u. seiden 1,45
Damen-Fingerhandschuhe lang, weiss gem. 75
Damen-Fingerhandschuhe halblang seiden 95
Damen-Fingerhandschuhe lang, seiden und Perlfütel 1,50
Damen-Fingerhandsch. 2 Knopf, dicht perös, farbig 58, 42
Damen-Fingerhandschuhe imitiert dan. frbg. 75, 65
Damen-Fingerhandschuhe imitiert dan. gelb 65, 42
Herren-Handschuhe farbig jetzt 60, 45

Schneiderei-Artikel

Brockträger La Feder . Gross 75, Dtz 7
Brockträger „Waltertraum“ Gross 1,10, Dtz 10
Schweinschäfer Reist, mit hellen Gummi Paar jetzt 25, 22
Schweinschäfer aus Umkleide . Paar 58
Wolfr-Schneidwerk schwarz . Meter 8, 4
Carvierschäfer Karte 2 Dtz 15
Nadelgerät 100% York Rolle 12
Kleidertrasse Posten Stck. = 25 Mtr. 25
Kleidertrasse Posten Stck. = 10 Mtr. 25
Kleidertrasse weiss und farbig, Stck. = 10 Mtr. 25
Kleidertrasse Posten Stck. = 10 Mtr. 18
Kleidertrasse Posten Stck. = 10 Mtr. 5

Kopf-Bearbeitung jetzt Stck. 8
Kockadele jetzt 28, 18
Brusches jetzt 25, 15
Brettschneid jetzt 15, 2
Bakketten jetzt 42
Kleider-Bakketten solange Vorrat 10
Spangren Sack-Kämme, Haar-Pfeile Stck. 25
Schleier farb. Tüll- u. Gitterschleier Mtr. 10
Chiffons Mtr. 25
Mantelst. Mtr. 15
Parfüm and Seidenpompadours Mtr. 3,00

Konf.-Weisswaren

Mullkragen mit Hoblsaum jetzt 48, 35
Spachtelkragen jetzt 68, 48, 35
Stuartkragen jetzt 98, 75, 58
Faltenkragen jetzt 1,10, 65, 58
Mull- u. Rips-Westen glatt u. gestreift jetzt 95, 65
Mull- u. Rips-Garnitur Kragen und Manschetten jetzt 98
Tüll-Lätze glatt und gepupft jetzt 65, 48
Damen-Kragen weiss-gestreift und glatt jetzt 15
Gummi-Gürtel jetzt 10
Kinder-Kragen, rund und Matrosenform 45

Heiße Tage

bedingen eine leichte, luftdurchlässige Bekleidung

Ich empfehle dafür

Für Herren und Jünglinge:

Mohär-Lüster-Anzüge
grüne Jagdleinen-Anzüge
Strand-Anzüge

helle Leinen-Anzüge
gemust. Waschstoff-Anzüge
Landwirtschaftliche Anzüge

Mohär-Lüster-Jackets und Joppen, Schilfleinen-Jackets und Joppen:

Lüster-Westen
Waschbeinkleider
Staubmäntel

Wasch-Westen
Sportbeinkleider
Krafftührer-Anzüge

Für Knaben:

Blusen-Wasch-Anzüge von **1.50** Mk. an
einzelne Wasch-Blusen von **1.00** Mk. an
Wasch-Joppen und -Jackets | Anzüge, Lüster-Jackets
Pfadfinder-Anzüge | Einzelne Waschlhos

Große Auswahl. :-: Billigste Preise.

S. Guttentag

Modehaus feiner Bekleidung für Herren u. Knaben
Breslau I, Altüberstraße 5, I.-III. Fahrstuhlbenutzung.

Strümpfe - Unterfleidung

zu außerordentlich billigen Preisen.

Damenstrümpfe

1/2 und 3/4 gestr. (schwarz) 45, 55, 75, 95
und braun
Lange Baumwollenen,
schwarz und braun 35, 45, 55, 68
Seit Wase. diamantstärkt
für, schwarz braun 75, 90, 1.10
und weiß 85, 95, 1.10, 1.25
für, moderne Güte 55, 65, 99, 1.10
Seidenfäden, schwarz mit geringen
Fäden 45 und 60

Damenstrümpfe

schwarz mit Seidenfäden Paar 58, 85, 1.10
schwarz-weiß gestr. und
gepunkt 68, 85, 1.15
durchbrochen, schwarz und
braun 60, 75, 85, 95
weiß geputzt Paar 25, 40, 55
Weiß Mer. statt mit
kleinen Mustern 95, 1.10, 1.20
Reine Seide viele Sorten 1.75, 2.50, 2.75

Herrensocken

Zwei-Zehen 30, 40, 55, 65, 85
Drei-Zehen 47, 50, 55, 60
Wase-Socken 25, 30, 38, 48, 55
Glatt schwarz u. braun 30, 38, 50, 60, 75
Mod. farb. socken 45, 55, 70, 85, 95
Bisogno-Socken 35, 42, 55, 75

Kinderstrümpfe

schwarz u. braun	1	2	3	4	5	6
nachlos	20	24	28	32	36	40
mit Seidenfäden	35	40	45	50	55	60
schwarz u. braun	45	52	58	64	70	76
schwarz und braun	28	32	36			

Militär-Unterfleidung

Herren-Gamasen von 1.00 bis 3.35
Herren-Hosen von 1.00 bis 3.35
Herren-Strümpfe von 1.00 bis 3.35
Herren-Unterhosen von 1.00 bis 3.35
Herren-Strümpfe von 1.00 bis 3.35

2000 Paar Damen-Schlupfhöschen alle Farben 78 95, 1.10, 1.85, 2.75

LUCAS nehf. Fraenkel

50 Niederbrücke Nr. 34. — Größtes Spezialhaus für Strümpfwaren.

Kriegsfahrten durch Belgien u. Nordfrankreich.
Preis 1.00 Mk.
Die Versorgung der Kriegsteilnehmer ihrer Familien u. ihrer Hinterbliebenen.
Preis nur 30 Pf.
In beziehen durch die Expedition.

Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis.

<p>Brieg Arbeiter Konfektion. Bierbrauereien. Bierverlag. Destillation, Weinhandlung. Fahrräder u. Nähmaschinen. Fleischerei u. Wurstfabrik. Holz- u. Kohlenhandlung. Hüte, Mützen, Pelzwaren. Kaufhäuser. Kinderwagen, Korbwaren u. Bürstenwaren. Kurz-, Weiss- u. Wollwaren. Möbel- u. Sarg-Magazin. Naturbutter, Margarine, Käse. Pfefferkücherei. Polster. Restaurant. Schuhwaren u. Schuhmacher. Uhren und Goldwaren. Zigarren und Zigaretten.</p>	<p>Bunzlau Trikotage, Weiss- u. Wollwar. Glogau Berufskleidung, Wäsche, Trikotagen. Herren- u. Knaben-Garderobe. Korbwaren, Kinderwagen, Spielwaren. Musikwaren. Jauer Restaurateure. Kochmann, S. Seifen, Parfümerien. Neumarkt Bier-Brauerei. Ohlau Bäckerei und Mehlverkauf. Uhren und Goldwaren. Bierbrauereien, Bierverleger. Drogerie. Fleischerei u. Wurstfabrik. Fahrräder, Nähmaschinen, Grammophon. Haus- u. Küchengeräte, Glaserei.</p>	<p>Blumenthal Mannfakturwaren, Damen- und Herren-Konfektion. Möbel. Kreusel, Karl, Ring Papierhandlung, u. Buchbinderei. Postkarten-Zentrale. Posament-, Weiss- u. Wollwar. Restaurateure. Schuhwaren. Seifen- u. Waschlpulverfabrik. Tapissiererei, Wollwar., Wäsche. Uhren und Goldwaren. Uhren, Goldwaren, Rathenower Brillen. Woll- und Weisswaren, Damen- u. Herren-Konfektion. Woll-, Weiss- u. Schuhwaren. Zigarren.</p>	<p>Peisterwitz Bäckerei. Strehlen Herren- u. Knaben-Garderobe. Trebmitz Bierbrauereien. Herren- u. Arbeiter-Garderobe, Manufakturwaren. Papier-, Galanterie- u. Spielw. Nähere Umgebung Breslaus. Cösel Bäckerei. Kolonialwaren. Dt.-Lissa-Stabelwitz Arbeiter-Bekleid., Schuhw. Brauereien. Eisen- und Stahlwaren. Fahrräder und Nähmaschinen. Fleischerei und Wurstfabrik. Haus- und Küchengeräte.</p>	<p>Gasthöfe. Manufakturw., Arbeiterkonf. Uhren, Gold- und Silberwaren. Rahen b. Dtsch.-Lissa Hundfeld Fleischereien. Restaurateure. Klettdorf-Hartlieb Fleischerei und Wurstfabrik. Restaurateure. Lokale a. d. Oder Restaurateure. Gr.-Mochbern - Schmiedefeld Bäckerei und Konditorei. Fleischereien u. Wurstfabrik. Kolonialw., Drogen, Fahrpr. Restaurateure. Schneidwaren, Kolonialwaren.</p>	<p>Kl.-Mochbern Restauration. Neukirch - Maria-Höfchen Restaurateure. Opnrau Restaurateure. O-witz Restaurateure. Pilsnitz b. Breslau Kolonialwaren. Rosenthal-Carlowitz Restaurateure. Schottwitz - Friedewalde Restaurateure. Gr.-Tschansch Restaurateure. Kl.-Tschansch Bäckerei. Fleischereien u. Wurstfabrik. Kolonialwaren. Woischwitz Restaurateure.</p>
--	---	--	---	---	--

Ring 49

Ring 49

Großer Sommer-Ausverkauf

zu ganz
aussergewöhnlich billigen Preisen

Blusen

Kleider

Röcke

Untertaillen * Unterröcke * Überstreif-Beinkleider
Perlfaschen * Ledertaschen * Fantasiefaschen
Perl- und Seiden-Pompadours * Handgeknüpfte Pompadours
Schürzen
Seiden-Bänder * Plisseés * Einzelne Mull- und Spitzen-Kragen
Westen
Tüllsattel

Wäsche-Stickereien

Konfektionierte Weißwaren

Große Posten
Damen-Strümpfe
Besonders billig:
Damenstrümpfe mit kleinen
Webefehlern
Paar 50 und 75 Pf.

Handschuhe
Socken

Außergewöhnlich billiges Angebot:
Kunstseidene Jacken
in allen Farben und Größen
Serie I II III
früher 15.- 23.- 40.-
jetzt 8.- 15.- 22.-

Große Posten **Reste** in Spitzen, Stickereien, Besätzen

Während des Ausverkaufs gewähren wir auf alle Waren der 1. Eig. welche im Preise nicht zurückgesetzt sind, einen Rabatt von **10%**

Voile-Stoffe mit kleinen gestickten Mustern * Stickerei-Stoffe und Volants für Blusen und Kleider
In allen Lägern größte Auswahl * Selbst-Anfertigung fast aller Gegenstände

Geschw. Trautner Nachf.

Lobe-Theater.

Gastspiel Fritz Beckmann
vom Lustspielhaus in Berlin.
Sonnabend, den 18. Juni, 8 1/2 Uhr:
„Ein Habenuater“.
Sonntag, den 19. Juni, 8 1/2 Uhr:
„Ein Habenuater“.
Montag, den 21. Juni, 8 1/2 Uhr:
„Der Familientag“.

Schauspielhaus

Speretten-Gäule. Telef. 2545
Sonnabend und täglich 8 Uhr:
Gastspiel Franz Arnold
vom Lustspielhaus in Berlin.
„Ein Prachtmädel“.

11 Pl. Reimartier u. d. Höhe 11 Pl.
der Breslauer Union-Strasse. [1767]

Lieblich Theater

Allabendlich 8 Uhr:
Wenn der Frühling kommt!
Gastspiel Arnold Rieck
Elsa Grünberg.
Anregendes köstlicher Aufschwung!

Spezial-Reformhüter
22 Pf. Bestenstückes 11 Pf.

Viktoria-Theater Haskel

Exzellenz kommt!
„Klappe schen wieder zu“
Auf 8 Uhr. Im Garten Konzert.

Auf Zeitzahlung

Sicherheits... [1943]
Kopierschule-Strasse 12, Hof.
L. B. 2.

Zeltgarten.

Dir. H. Krzinski.
Breslaus einzige
Sommerbühne
im Garten.
Heute Sonntag:

2 Gala-
Vorstellungen 2

Nachm. 5 1/2 u. abends 7 Uhr.

In beiden Vorstellungen:
Das
Riesen-Programm.

10
Schlager.

Curran
das schweb. Phänom auf
dem 8 m hohen Rombus,
hier noch nie gesehen.

Sie!!! Wohin?
Dominikaner!

Herrliches Carles-Variété.
2 Familien-Vorstellungen!
Anfang 3 und 8 Uhr!
Nachmittags:
Eine missglückte Erbschaft.
Abends: Total neues Programm.
Wen! Ein verkannter Hefe.
Neu! Geschwister Sternos
Aequilistischer Akt.
Was lacht über Paul Franz
die sächsische Nadel.
Hans Bauer
der elegante Hosenist. 214.
Hauptkapelle Jung-Deutschland.
Zeitig kommen, guter Platz!
Eintritt 10 Pfennige

Mädchen-Chöre

im [2178]
Südpark-Restaurant
(Leitung Alfred Zobel)
Sonntag, d. 27. Juni, früh 7 1/2 Uhr,
z. Besten der Ortsgruppe Breslau
d. Kinderschutzesvereins f. Schles.
Karten à 50 Pfg. für Erwachsene
und 30 Pfg. für Kinder bei
J. Hainauer, Schweidnitzerstr. 52.

Lichtspiel-Haus

Ohlauerstr., Ecke Schnabrücke.
Das
Fabrikmädel
Kolossaler Sittenroman
in 2 Teilen (8 Akte)
1 Teil = 4 Akte

Inhalt: Am Scheideweg -
Belährte Unschuld. - Geld und
Liebe. - Treubruch. - Zers-
schmetter. - Kind der Straße.
- Alte Leidenschaft - Ver-
stehen. - In den Tod.
Eisernes
Recht
Großer Kriminal-Roman
4 Akte.

Bunte Jugend-Bücher
jedes Bändchen 10 Pfg.
Dr. Fischer durch die Expeditor

Eden-Theater

Nikolaistrasse 27.
Ab Sonnabend:
Pflicht und Liebe
Kriegsdrama in 3 Akten.
Der Lampenbaron
Heitere Komödie in 2 Akten.
Schuldlos
Sittendrama in 4 Akten.
Neuester Kriegsbericht
u. a.:
Einzug
der Emden-Mannschaft in
Konstantinopel mit Kapitän-
festanz v. Mücke an der
Spitze.

Palmengarten

Dir. H. Krzinski, 2158
Heute Sonntag
das brillante
Wiener
Damen-Orchester
Anfang 4 Uhr.

Anzüge
von 10,- bis 25,- moderne haltbare
Stoffe, u. März 24, 25, 30, 35 Mk.
Herrenkleidung I. H. H. H. H.

Zoologischer Garten

Sonntag: 2180
Billiger Eintrittspreis 30 Pfg.
Militär 20 Pfg., Kinder unter 10 Jahren 10 Pf.
Bon
4 Uhr ab: **Konzert** v. Mitgliedern der Stadt-
theaterkapelle (Rüster).
Lehtes Gastspiel des weltberühmten Flügelhorn-Virtuosen
Felix Silbers aus Wien (der Meister der Vieler).

Apollo

2190 Herdalinstrasse 100.
Sonntag: Grosses Garten-Konzert.
Volles Orchester, auserlesenes Programm.
Bei schlechtem Wetter Saalkonzert.
Anfang 4 Uhr.
Ergebenst Emil Metschulat.

Morgenau.

Heute Sonntag: 1868
Garten-Frei-Konzert.
Bei ungünstig. Wetter
im Saal. Anfang 4 Uhr.

Kasper's

Saal- u. Garten-Etablissement, Pöpelwitzstr. 1/3
Jeden
Sonntag: Gross. Garten-Frei-Konzert
Eisbeise, Beckfische, Wellwurst, Kipka-Bier von Fass.
Jeden Montag: Grosses Frei-Konzert u.
Kinderfest. Fahnen für Kinder gratis. Fest-Polonoise bei feenhafter
Beleuchtung. 2190
Es ladet ergebenst ein Paul Kasper.

Militärmützen
feldgrau, guter Stoff
beste Verarbeitung
1.95
H. Schönfeld, Herren-Hut-Spezial-Geschäft
Schwedebrücke 17/18. Auf Nr. 17/18 bitte zu achten.

Eßt mehr Kartoffeln!

Hegel bemerkt mal irgendwo, daß alle historischen Tatsachen und Personen sich so zu sagen zweimal ereignen. Er hat, bemerkt Marx hierzu, vergessen hinzuzufügen: „das eine Mal als Tragödie, das andere Mal als Farce.“

Vorher wie jetzt, im ersten Kriegsmonat, einen Rückblick das Schicksal, das die Volksernährung während des Weltkrieges gehabt hat! Gegen Ausgang des Winters und im Frühjahr zeigte das Problem sein ernstestes Gesicht. Es war deshalb so ernst, weil neben der auf ein bescheidenes Maß festgesetzten wöchentlichen Brotration ein Mangel an Kartoffeln eintrat, der in den breiten Massen des arbeitenden Volkes schwer und bitter empfunden wurde. Von den Entbehrungen, unter denen damals weite Kreise litten, ist nie viel geredet worden, weil man sie eben als unvermeidliche Begleiterscheinung des Krieges ansah, aber das hindert nicht, auszusprechen, daß die damalige Kartoffelnot wie eine Tragödie wirkte.

Heute haben wir eine andere Kartoffelnot. Während wir in den vergangenen Monaten unter dem Mangel an Kartoffeln litten, leiden wir jetzt am Gegenteil, an ihrem Ueberfluß! Während es früher allenthalben hieß: spart Kartoffeln! Kocht sie in der Schale, damit nicht beim Schälen so viel verloren geht, heißt es jetzt: eßt mehr Kartoffeln! Im Winter und Frühjahr hatte man die schauerhafte Entdeckung von der Existenz eines „inneren Feindes“ gemacht, der die Widerstandskraft des deutschen Volkes systematisch untergrabe und daher mit aller Energie vernichtet werden mußte. Dieser furchtbare „innere Feind“ war das — Schwein, das wohlbekannte, friedliche Landschwein, dessen Gefräßigkeit — sonst die Grundlage seiner Existenzberechtigung — ihm jetzt zum Verbrechen angerechnet wurde. Schauernd wurde ihm nachgerechnet, daß täglich 720000 Doppelzentner deutscher Kartoffeln im Magen der Schweine verschwinden und daß die Frage einfach laute: sollen die Menschen leben oder die Schweine? Ein gewaltiges Massenabschlachten wurde angeordnet und durchgeführt, wobei die Verwertung des Fleisches hinter die Erhaltung der Kartoffelschäpe an Wichtigkeit zurücktreten mußte. Und jetzt? — Mitte Mai erklärt der Staatssekretär des Innern, wir hätten soviel Kartoffeln, daß wir darin erjaunen könnten. Sämtliche Städte sind mit Kartoffeln versorgt, die sie freilich einkaufen mußten, als die Preise den Höchststand erreicht hatten, und außerdem verbleibt der Reichsstelle für Kartoffelversorgung noch ein Ueberfluß von 8 1/2 Millionen Zentnern! Aus der Tragödie des Winters und Frühjahr ist im Sommer eine Farce geworden!

Und dabei hatte man Anlaß zu der Befürchtung, daß gerade die letzten Monate vor der neuen Ernte die schlimmsten werden würden, wo die Vorräte aufgezehrt sein würden und die wirtschaftliche Abwärtung Deutschlands mit allen ihren Schrecken zu Tage treten mußte. Das Gegenteil ist eingetreten. Statt des großer werdenden Mangels haben wir einen stets größer werdenden Ueberfluß. Und zwar keineswegs bloß an Kartoffeln. Auch an Getreide haben sich die Vorräte als größer herausgestellt, als man früher angenommen hatte. Auf Grund der Schätzungen im März hatte man damit gerechnet, Reserven in Höhe von 4,7 Millionen Doppelzentner bei Ablauf des Erntejahres zu behalten. Als man zwei Monate später, im Mai, eine neue Bestandaufnahme vornahm, stellten sich die noch vorhandenen Vorräte als viel größer heraus, als zwei Monate zuvor. Jetzt rechnet man mit einer Getreidereserve von neun Millionen Doppelzentner, also mit nahezu dem Doppelten wie im März.

Die Erhöhung der Brotrationen

besonders für den körperlich schwer arbeitenden Teil der Bevölkerung, so oft gewünscht und als notwendig bezeichnet, kann jetzt nur noch die Frage kürzerer Zeit sein, und die entsprechenden Bundesratsverordnungen sind als dicht bevorstehend zu erwarten. Aber selbst dann werden die Getreidevorräte so groß sein, daß wir bis Ende September oder Anfang Oktober mit ihnen ausreichen. Die neue Ernte braucht vor diesem Termin nicht in Anspruch genommen werden, da diesmal der sonst von Reichs wegen durch das System der Ausführungschein künstlich herangezogene Export deutscher Getreides, der im Jahre 1913 die ungläubliche Höhe von 9370000 Doppelzentner Roggen und 7391900 Doppelzentner Weizen erreicht hatte, wegfällt, und da wir diesmal schon zu Beginn der neuen Ernte die Ernährungsvorrichtungen haben, die bei der alten erst in Kraft traten, als der größte Teil bereits dahin war, so kann man den englischen Hungerungsplan als endgültig und unter allen Umständen gecheitert betrachten.

Wenn man freilich auch die Ueberflutung, daß wir mehr Lebensmittel haben als angenommen, besser ist, als wenn wir zu wenig hätten, so geht doch aus dieser Tatsache unabweisbar hervor, daß die starken Entbehrungen, und Einschränkungen denen die deutschen Volksmassen sich monatelang haben unterwerfen müssen, in diesem Umfang ganz und gar nicht nötig gewesen wären. Schon Mitte Februar erhoben sich Stimmen von Sachkennern, die die Erwartung aussprachen — wie sie jetzt durch die Tatsachen glänzend bestätigt worden ist — daß im Mai und Juni die Vorräte sich als viel größer herausstellen würden, als man befürchtete, und zwar nicht bloß deshalb, weil in gewissen Kreisen die Vorräte lediglich in wuchernder Abicht zurückgehalten wurden, sondern auch deshalb, weil es in der Tat sehr schwer ist, Getreide, das, wie der Fachausdruck lautet, noch „im Streif“ ist, also noch nicht angebrochen ist, zuverlässig zu schätzen. Neben diese unbeabsichtigten Schwierigkeiten und beachtlichen Beschränkungen traten aber noch andere Fak-

toren. Die richtigen Einschätzungen des Bedarfs waren keineswegs einfach, und was in dieser Hinsicht einigen Gemeindeverwaltungen passiert ist, grenzt zuweilen ans Komische. So hatte beispielsweise die Stadt Lichtenberg bei Berlin bei der Reichsstelle für die Kartoffelversorgung einen Kartoffelbedarf von 135000 Zentnern angemeldet. Ende Mai verringerte sich ihre Anmeldung auf 5000! Sie hatte ihren Bedarf siebenundzwanzigmal überschätzt! Und dabei sieht Lichtenberg keineswegs allein unter den Städten in Israel. Auch anderen Gemeinden ist ähnliches passiert, wenn auch dort vielleicht der Fehler nicht ganz so groß war.

Aus alledem ergibt sich, wo der Fehler liegt: unsere Wirtschaftsordnung ist noch viel zu wenig durchorganisiert. Der Krieg hat bewiesen, daß das kapitalistische Deutschland glänzend organisiert ist.

Was die kapitalistische Landwies in seiner organisatorischen Rüstung aber die größten Mängel auf, als es galt, Menschen zu erhalten. Bei alledem kann man ruhig zugeben, daß die Regelung der Lebensmittelfürsorge in Deutschland noch am besten von allen beteiligten Staaten gelungen ist, wie es denn kein leeres Wort ist, das neulich aus englischem Munde zu uns herüberlunte: ein anderer Staat wie Deutschland wäre in dieser furchtbaren Situation schon lange zusammengebrochen! Wenn der Krieg uns etwas gelehrt hat so ist es die Notwendigkeit gesellschaftlicher Organisation auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens. Manche der Maßregeln, die in der Kriegszeit schnell improvisiert wurden, werden in verbesserter Form den Krieg überdauern und zu bleibenden Einrichtungen werden. Hier winken der organisierten Arbeiterklasse ganz besonders große Aufgaben. Sie hat unter der mangelnden Organisation der heutigen Gesellschaftsordnung am meisten zu leiden gehabt, sie ist am lebhaftesten daran interessiert, daß solche Verhältnisse nimmer wiederkehren. Paul Lenich.

Politische Uebersicht.

Die Ausichten für die Zukunft.

Am Gegensatz zur liberalen Presse, der der Himmel noch voller Geigen hängt, ist man sich in der konservativen Presse klar darüber, daß die Zukunft dem deutschen Volke auch bei dem günstigen Ausgange des Krieges schwere Lasten wirtschaftlicher und finanzieller Art bringen muß. Die größere Klarheit und Vernunft ist demnach auf konservativer Seite. Das zeigt insbesondere auch wieder der Artikel eines Dr. Schiele in der „Kreuzzeitung“ vom 17. Juni. Dr. Schiele sucht nach Mitteln, die gewaltige Steuerlast, die nach dem Kriege das Volk drücken wird, zu beheben. Er schreibt einleitend:

„Wenn auch der Krieg so mächtig, wie wir hoffen, so werden wir doch alles andere als leicht und bequeme Zeiten haben. Wir werden nur umso mehr dem gänzlich Europa als der Weltgeschichte gegenüberstehen. Wir werden nur um so größere Anforderungen zu machen haben, um für alle Fälle stark zu werden. Wir werden nicht mehr einen beträchtlichen Teil unserer Innenanbahnung unangeachtet sein lassen dürfen; denn das führt uns zu der Ungewissheit, daß an ihrer Stelle in der Zukunft die Schatzgruben müssen. Die allgemeine Wehrhaftigkeit des Volkes darf nicht nur ein Ziel sein, sondern muß Wirklichkeit werden. Schon in der Jugendzeitung muß die Erziehung zur Wehrhaftigkeit beginnen; das kostet alles Geld. Die Wehrswaffen müssen im höchsten Maße ergänzt und nach den Kriegserfordernissen erneuert werden. Es müssen wir neue Maßnahmen in der Luft und im Wasser, bessere Volkswerke unserer Seemacht, so wird uns auch das neue Aufwachen in der Luft, und auch die Kriegsmittelproduktion werden selbst im besten Falle doch nur so anfallen, daß wir das Beste aus eigener Kraft hinauszusetzen haben werden. Strenge Sparmaßnahmen und umsichtige Auslese und Abwägung aller vorhandenen Möglichkeiten und Bedürfnisse nach ihrer Notwendigkeit, um ökonomische Staatsführung und ausreichender Opferkraft und Sparsamkeit des Volkes wird notwendig sein, wenn wir der glänzenden großen Zukunft, deren Tore uns dieser Krieg öffnet, gerecht werden wollen.“

Trotzdem werden wir einen Steueranstieg bekommen, das uns die Augen übergehen werden. Es ist nicht nur nach dem Jahre 1870, wo das reiche Frankreich uns nach einem erbitterten Kampf als Sieger eine gewaltige Kriegsmittelproduktion gab. ... Auch nach dem größten Siege wird der Sieger niemals ganz andere Erfahrungen machen. Fast alle Völker der Welt sind am Kriege beteiligt oder leiden darunter. Kein Volk ist nach diesem Kriege reich genug, sofort große Kapitalabflüsse auszubringen. Kurz, die Ansprüche an die Steuerkraft der Bürger werden enorm werden. Wir werden Reichsmonopole bekommen, Finanzmonopole, und nicht zum wenigsten auch höhere direkte Steuern.“

Das Zukunftsgemälde, das hier Dr. Schiele entwirft, ist nicht durchaus zutreffend. Vielleicht kommt's noch schlimmer. Und deshalb scheint uns auch der Optimismus wenig gerechtfertigt, den Dr. Schiele bei seinen Vorschlägen zur Wäberung des wirtschaftlichen Elends entwickelt. Er verweist zunächst auf die ungleichen Steuerleistungen der Städte, die zwischen 100 und 400 Prozent schwanken und die ihre Ursache in der ungleichen Belastung und in der ungleichen Steuerkraft der Bürger haben. Er fordert Uebernahme der Schulden auf den Staat, um einen größeren Ausgleich herbeizuführen. Die sonstigen Reformen, die Dr. Schiele vorschlägt, erzählen aus einer etwas unklaren Vorstellung der staatsrechtlichen Reformgesetzgebung von der hundert Jahren. Er meint, dieser gewaltige Gesetzgeber sei nur acht Monate Minister gewesen, aber er habe in dieser kurzen Zeit eine neue Welt geschaffen: die Welt des befreiten Grundeigentums, des befreiten Gewerbes und Handels, der befreiten Selbstverwaltung in der Gemeinde. Soll heute das Volk in gleicher Weise insstand gesetzt werden, die kommenden großen Lasten zu tragen, so brauchen wir auf vielen Gebieten eine ähnliche Gesetzgebung mit demselben Ziel der Entfesselung weiterer wirtschaftlicher Unternehmungskraft des Volkes. Das erste, was bei diesem Programm Dr. Schiele vorschwebt, ist eine Einschränkung der sozialpolitischen Gesetzgebung. Soll heute das Volk in gleicher Weise insstand gesetzt werden, die kommenden großen Lasten zu tragen, so brauchen wir auf vielen Gebieten eine ähnliche Gesetzgebung mit demselben Ziel der Entfesselung weiterer wirtschaftlicher Unternehmungskraft des Volkes. Das erste, was bei diesem Programm Dr. Schiele vorschwebt, ist eine Einschränkung der sozialpolitischen Gesetzgebung. Soll heute das Volk in gleicher Weise insstand gesetzt werden, die kommenden großen Lasten zu tragen, so brauchen wir auf vielen Gebieten eine ähnliche Gesetzgebung mit demselben Ziel der Entfesselung weiterer wirtschaftlicher Unternehmungskraft des Volkes. Das erste, was bei diesem Programm Dr. Schiele vorschwebt, ist eine Einschränkung der sozialpolitischen Gesetzgebung.

sei hauptsächlich der Zugang zum kleinen Grundeigentum notwendig. Es fehle an der kleinen Baunternehmung und Bauproduktion, an der Vermehrung des Kleingewerbes und des kleinen Handwerkerstandes, an der selbsttätigen Vermehrung der kleinen Bauern und Pächter auf dem Lande. Die kleine Unternehmung sei die unentbehrliche Stütze auch für die größten und stärksten Unternehmungskräfte der Volks- und sie bedente z. B. in der Steuerleistung mehr als die Kraft der wenigen Großen.

Dies das konservative Wirtschaftsprogramm. Es wird nicht nur wirkungslos bleiben, es beweist auch, daß sein Ueberheblicher Zweck und Ursache des Krieges nicht begriffen hat, der nicht geführt wird, um eine rückläufige Bewegung der kapitalistischen Entwicklung durch Wiederbelebung und Verwirklichung der Kleinbetriebe herbeizuführen, sondern um dem sozialkapitalistisch-imperialistischen Vormarsch die Bahn zu öffnen.

Zu der Groberer-Rede des Herrn Wangenheim

die wir gestern in ihren wichtigsten Stellen mitteilen, ist der „Vorwärts“:

„Diese Rede ist in der Tat ein gewichtiges Glied in einer Kette unerantwortlicher Treiben (um den Ausdruck zu gebrauchen, der in der Rede vorkommt), die Herr v. Wangenheim's Standpunkt ist, auf nichts Wertvolles abzielen, als den vorantretenden antiken Stellen Knäuel zu bilden, die seine zu werfen und sie zu Schanden zu bringen, vor denen jede gesunde politische Ueberzeugung warnen muß. Daß Deutschland sich nach Möglichkeit eine friedliche und ehrenvolle Zukunft zu sichern hat, ist die Selbstverständlichkeit, die wirklich nicht bis zur Abgesprochenheit wiederholt zu werden braucht. Es gibt in Deutschland nicht einen Menschen, der diesen Wunsch nicht hegt. Es ist schon deshalb die einzige Wiederholung dieser Forderung eine Ueberflüssigkeit, so sollen sich konservative Politiker gerade von ihrem Standpunkt aus vollends sagen, daß geradezu eine Selbsttötung deutscher Staatsmänner — Herr v. Wangenheim jedoch wiederholt von lebenden deutschen Staatsmännern! — ist, ihnen nicht von vornherein im weitesten Umfange eine solche Ueberzeugung zuzurufen.“

Und bedenken denn die Herren, die durch ihre kräftige, zur Verheit kräftige Sprache im Ausland den Eindruck des deutschen Volkes zu erwecken, daß sie nicht, wie sehr sie ihrer ureigenen Pflicht entgegenarbeiten, wenn sie durch die überhöhte Politik gegen antiken Stellen im Ausland die Aufmerksamkeit verdienen, als bedürfen die lebenden Staatsmänner Deutschlands eines so reichhaltigen Zuredens, um ein Politik zu machen, die Deutschlands „ehrliche Zukunft“ führt?!

Es ist ein geradezu bestechendes Schauspiel, das sich den Herren, die deutschen Wählern, die eine vernünftige politische Auffassung der Dinge verdienen, den Vorwurf macht, daß sie im Ausland den falschen Eindruck einer deutschen Schwäche erwecken, haben es für politisch klug, demselben Ausland den falschen voranzutreiben, als ob lebende deutsche Staatsmänner nur durch einen Ton an ihre Pflicht erinnert werden können, der sehr wenig von der guten Arbeit abweicht, auf die man sich doch sonst so viel zugute tut!

Wer in diesem Falle das Interesse des deutschen Volkes gefährdet, wird bei einigen Nachdenken auch der Redaktion der „Deutschen Tageszeitung“ nicht räthlich sein!

Wieder galt unter Obherrschaft die Ansicht, daß man einen Mann durch ungeschicklich starke Ausdrücke keine wegschmeißen und daß die Stärke nicht zu Verbalsinjuren zu führen braucht. Und wie glänzend war im Namen des guten Geschmacks, sondern auch im Sinne der verantwortlichen Leiter der deutschen Politik zu handeln, wenn wir gegen die Herr v. Wangenheim bestehende Tendenz zur Wäberung des internationalen der deutschen Nation ausdrückliche Verwahrung einlegen. Wie soll man deshalb den an Italiens Adresse gerichteten Ausdruck der Verachtung für einen ungeschicklichen, die Redensart von der „Selbsttötung“ Amerikas, Ueberraschung und Ueberflutung Sach und um die Kultur des Vaterlandes der Götze und Mann, wenn nur mit solchen Mitteln innerpolitische und internationale Konflikte entschieden werden können!

Wir geben die Kritik eines Berliner Blattes an der Wangenheim'schen Rede wieder, weil uns ihre eigene stark beschränkt ist, obwohl es sich in der Rede v. Wangenheim's, wie bei der Schreibweise Nebenbroses, um Angriffe auf die höchsten Staatsbeamten handelt.

Die tapferen „Gulhas-Ranomiere“.

In den „Chicago Daily News“ erzählt der Kriegsbericht... Die tapferen „Gulhas-Ranomiere“... In den „Chicago Daily News“ erzählt der Kriegsbericht... die die deutsche Soldaten... in die Schützengräben... die die deutsche Soldaten... in die Schützengräben...

Der vierte Schornstein.

(Als einem Vortage, den Kapitän... von der „Emden“ in Wien gehalten hat.)... Der vierte Schornstein... (Als einem Vortage, den Kapitän... von der „Emden“ in Wien gehalten hat.)... Der vierte Schornstein...

Kampf auf dem See.

Am 20. Meilen Fahrt... Der Kampf auf dem See... Am 20. Meilen Fahrt... Der Kampf auf dem See...

Kapitel 3 Schornstein 1.

Unter 4. Schornstein... Kapitel 3 Schornstein 1... Unter 4. Schornstein... Kapitel 3 Schornstein 1...

Die Mannschaften... Die Mannschaften... Die Mannschaften...

Als wir in die Nähe... Die Mannschaften... Als wir in die Nähe... Die Mannschaften...

Der Haife „Schmähgal“

Der Haife „Schmähgal“... Der Haife „Schmähgal“... Der Haife „Schmähgal“...

Von drei Seiten beschossen.

Von drei Seiten beschossen... Von drei Seiten beschossen... Von drei Seiten beschossen...

Waffen der Granaten... Waffen der Granaten... Waffen der Granaten...

Zwischen Torpedo im Bauch.

Der Torpedo traf... Zwischen Torpedo im Bauch... Der Torpedo traf... Zwischen Torpedo im Bauch...

Der 18. Juni 1815.

(Zum hundertjährigen Gedenktage... Der 18. Juni 1815... (Zum hundertjährigen Gedenktage... Der 18. Juni 1815...)

Vor genau 100 Jahren... Der 18. Juni 1815... Vor genau 100 Jahren... Der 18. Juni 1815...

Napoleon zog als... Der 18. Juni 1815... Napoleon zog als... Der 18. Juni 1815...

Die Urtiden und... Der 18. Juni 1815... Die Urtiden und... Der 18. Juni 1815...

Vergänglich luden... Der 18. Juni 1815... Vergänglich luden... Der 18. Juni 1815...

In der langen... Der 18. Juni 1815... In der langen... Der 18. Juni 1815...

Die militärischen... Der 18. Juni 1815... Die militärischen... Der 18. Juni 1815...

Die Brennnessel als Kulturpflanze.

(Nachdruck verboten.)... Die Brennnessel als Kulturpflanze... (Nachdruck verboten.)... Die Brennnessel als Kulturpflanze...

Die gewöhnliche... Die Brennnessel als Kulturpflanze... Die gewöhnliche... Die Brennnessel als Kulturpflanze...

Die Brennnessel... Die Brennnessel als Kulturpflanze... Die Brennnessel... Die Brennnessel als Kulturpflanze...

Grüner ist die... Die Brennnessel als Kulturpflanze... Grüner ist die... Die Brennnessel als Kulturpflanze...

ein aus den Wurzeln... Brennnessel als Kulturpflanze... ein aus den Wurzeln... Brennnessel als Kulturpflanze...

Der wichtigste... Brennnessel als Kulturpflanze... Der wichtigste... Brennnessel als Kulturpflanze...

Schon wiederholt... Brennnessel als Kulturpflanze... Schon wiederholt... Brennnessel als Kulturpflanze...

Jetzt hat man... Brennnessel als Kulturpflanze... Jetzt hat man... Brennnessel als Kulturpflanze...

Auf diese Weise... Brennnessel als Kulturpflanze... Auf diese Weise... Brennnessel als Kulturpflanze...

Bermischtes.

Todesursachen... Bermischtes... Todesursachen... Bermischtes...

Die einfache... Bermischtes... Die einfache... Bermischtes...

Kriegsgemur... Bermischtes... Kriegsgemur... Bermischtes...

Voranzeige!

Von Montag den 28. Juni bis Samstag den 3. Juli

Gommer-Ausverkauf

10% Kassen-Rabatt auf alle Waren

In allen Abteilungen werden die zum Ausverkauf gestellten Artikel zu Räumungspreisen, ohne Rücksicht auf den entstehenden Verlust, verkauft

Leinenhaus J. Mamlot, Kupferschmiede-Strasse Nr. 42.

Familiennachrichten.

Fabrikarbeiter-Verband



Den Heldentod im Weltkrieg 1914/15 starben unsere lieben Kollegen:

- Artur Baum, Breslau
- Georg Dlugi, Rosenthal
- Rudolf Frenzel, Breslau
- Robert Hentschel, Rosenthal
- Max Karsch, Breslau
- Max Lukas, Breslau
- Fritz Milde, Breslau
- August Nimser, Breslau
- Wilhelm Persicke, Stabelwitz
- Paul Peter, Breslau
- Heinrich Scholz, Gr.-Tschansch
- Hans Sperling, Breslau
- Paul Stock, Breslau
- Oskar Wunsch, Breslau

Ehre ihrem Andenken!

Die Verwaltung.

Am 17. Juni verstarb unser Freund und Verbandskollege, der Bräutigam

Eduard Küfner

im Alter von 32 Jahren
Für ehrendes Andenken bewahren ihn
Die Mitglieder des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes
(Verwaltungszentrale Breslau)
Beerdigung: Sonntag, den 21. Juni, nachmittags 1 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes St. Paulus in Cosel.

Am 16. Juni starb unser Mitglied,

Konfektionsschneider Josef Kriegel

im Alter von 37 1/2 Jahren.
Sein Andenken wird in Ehren halten
Die Mitgliedschaft Breslau des Verbandes der Schneider, Schneiderinnen und Wäscharbeiter Deutschlands.
Beerdigung: Sonntag, den 21. Juni, nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle des Ossitzer Friedhofes.

Trauer-Kleider

Kostüme für Damen Röcke
Blusen und Mädchen Hüte

M. CENTAWER
Schmiedebrücke 7-10.

Rohrtaab-Handlung G. Wulke, Breslau

Für Rheumatiker und Nervenleidende.

Ein Mittel von ungleichbarem Werte.
Frau Rosa Schreiber Berlin, berichtet: „Ich leide seit 5 Jahren an chronischer Gicht und Rheumatismus. Gegen mein schmerzhaftes Leiden hatte ich schon sehr viel versucht, aber alles war ergebnislos. Seit einiger Zeit nehme ich nun Logal-Tabletten und ich bin glücklich zu sagen, daß der Erfolg geradezu wunderbar war. Ich kann mich so bei der wie früher bewegen und ich bin befreit von diesen wahrhaftigen Schmerzen. Diese Tabletten sind ein von den berühmtesten Ärzten empfohlenes, welche unangefordert auf Dankbarkeit von solchen ausgestellt wurden, die Logal-Tabletten bei Rheuma, Gicht und Nervenleiden gebrauchten. Herzlich warm empfohlen. In allen Apotheken erhältlich.“

Rudolph Balhorn

empfehlen ihre bewährten Fabrikate.
Eigene Verkaufsstellen:
Neue Schwellditzerstrasse No. 4 Friedrich-Wilhelmstrasse No. 8
Albrechtsstrasse No. 3 Lohestr. No. 33 (Ecke Sedanstr.)
Häfenstrasse No. 92 Fabrik: Steinstrasse.

Dokumente zum Weltkrieg 1914

1. Heft: Das deutsche Heerbuch; 2. Heft: Das englische Heerbuch. Preis 30 Pf.
Zu beziehen durch die Expedition von und bei der

Kriegsberichte

aus Ostpreußen und Ausland.
Preis 1,00 M.
Zu beziehen durch die Expedition und die Kolportage.

Kauft und tragt
Das Kriegskreuz 1914
zum Besten der schweigenden Not
Preis 2 Mark
zu haben in zahlreichen durch Aus-
bau kennlich gemachten Geschäften
Nationaler Frauendienst Breslau

Sommer-Überzieher,
Anzüge, Stoffbezüge,
Uhren, Ketten, Ringe
Leibant: Altberlinerstr. 17. I.
Wäbel-Transporte
in hier und außerhalb, sowie annehmen
Leibant: Altberlinerstr. 17. I.
Böhmerstr. 2, part. 1919

Kleiner Anzeiger
Wöchentlich 10 Pfennige.
In Berlin durch die Expedition
Hilfslos mit modernen Wagen führt
aus, auch von und nach auswärtig
240 c, Bergstr. 28. 2019

Arbeitsmarkt-Inserate
in der Volkswacht
kosten die kleine Zeile
nur 15 Pfennige.

Mehrere Schneiderinnen
in Baden und Posen erlösten Leiden sofort gesucht. Weibungen
in Ausweis
Sally Bodlaender, Karlstraße 30. 2210

Mehrere gewandte Waderinnen
die in letzten einige Jahren tätig waren, werden zum
baldigen Austritt nachts für die Warenabgabe
gesucht.
Schriftliche Angebote mit Angabe der bisherigen
tätigkeit und Lohnansprüche.
Leinenhaus Bielschowsky, Breslau I. 2215

Leinenhaus Bielschowsky, Breslau I.

Junge Mädchen
für Maschinenarbeit gesucht; bevorzugt solche, die schon in
Werkstatt gearbeitet.
Sally Bodlaender, Karlstraße 30. 2211

Schneiderinnen
auf Zeugnissen für dauernd, melden sich mit ausweis.
Sally Bodlaender, Karlstraße 30. 2208

Tüchtige Dreher und
Maschinenarbeiter
für Reparaturarbeiten bei 6-8
Uhr fort gesucht
Noskowski & Jeltsch,
Lauenburgerstr. 185/87.
Tüchtige Zimmerer u. Betonarbeiter
werden gesucht.
Beton- und Zementwarenfabrik
Guido Simon G. m. b. H.
Breslau, Marktstr. 10.
Gefst einander!

Am 27. Mai erlitt den Heldentod auf dem Felde der Ehre für das Vaterland, für das er mit Begeisterung auszog, infolge Kopfschusses unser einziger heissgeliebter, braver, unvergesslicher Sohn, Neffe und Cousin, der

Kriegsfreiwillige

Artur Rosner

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 271, I. Masch.-Gew.-Zug
im hoffnungsvollsten Alter von 19 Jahren und 25 Tagen.

Im tiefsten Schmerz
Die trauernden Eltern.
Er war unser Stolz, unsere Freude!

Tieferschütternd trifft uns jetzt die Kunde, dass dich längst die kühle Erde deckt, und durch eine schwere Wunde dich der Tod hat hingestreckt; Das Schicksal hat es beschieden, dass wir uns nicht mehr wiedersehen, drum ruhe sanft im ewigen Frieden, bis wir auch einst zur Heimat gehn.

Alkoholfreie Getränke.

Bilz-Sinalco

Thomas Brause, Aussenstr. 84, Telefon 2311.

Altwaren

Hofenfeld, M., Kupferstr. 27.

Bäckerien und Konditoreien

Fretth, Carl, Odenstr. 29, Tel. 1000.

Badeanstalten

Wiesingh, W., Neue Gasse 14.

Berufsvleidung, Wäsche

Wamler, J., Kupferstr. 42.

Betten- u. Bettfedern-Reinigung

Silling, J., Neubergerstr. 2, Ecke Gassenstr.

Bier-Brauereien, Bier-Verleiher

Blauer Adler, Eichenstr. 57, Tel. 6, Rabl, Kärntnerstr. 10.

Brauerei Sacrau, Brauerei „Zum Nussbaum“

Hopf & Görke, Jubiläum-Platz, Tel. 1000.

Bügel- und Reparatur-Anstalt

Simpf, A., Bismarckstr. 16, Tel. 1704.

Rüsten-Fabriken

Göppel, A., Bismarckstr. 16, Tel. 1704.

Café

Pfaffgen-Café, Bismarckstr. 6.

Drogen und Farben

Alte Apotheke, Bismarckstr. 16, Tel. 1704.

Eisen- u. Stahlwaren

Egel & Sont, Eichenstr. 50.

Eiswaren- u. Werkzeugbandl

Eckel, Fritz, Bismarckstr. 91, Tel. 2162.

Fahrräder und Nähmaschinen

Geis, Josef, Bismarckstr. 50.

Flüge, Maschinen

Kaiser, P., Bismarckstr. 64.

Fleischerei u. Wurstfabriken

Ackerling, Karl, Eichenstr. 40.

Erstheut 8 mal wöchentlich.

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Ribber, Adolf, Eichenstr. 20.

Klein, Albert, Kärntnerstr. 14.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Wagner, Karl, Eichenstr. 9.

Sparkasse
der Gewerkschaftshaus-Baugesellschaft m. b. H.
Margaretenstrasse 17, Zimmer 23, I. Etage.
Geschäftsstunden 9-1 und 4-7 Uhr.
Bisherige Einzahlung auf Sparbücher:
annähernd 1 Million Mark.
Sämtliche Gelder werden vom Tage der Einzahlung
ab mit 4 Prozent verzinst.
Auszahlungen erfolgen
bis 100 Mark ohne Kündigung
" 500 " nach 14tägiger Kündigung
" 1000 " " 30
" über 1000 " " 60
In besonderen Fällen kann die Auszahlung in kürzerer
Frist erfolgen.

Kinematographen
Eden-Theater
Kaiser-Wilhelm-Theater
Kolonialwaren
Korsett-Haus
Korsetts

Leser der Volkswacht!
Beachtet die Inserenten dieses
Bezugsquellen-Verzeichnisses!

Konfitüren und Schokoladen
Grosche, L., Nachl.
Rlingenberg, W. R.
Pohl, B.
Sobitzek, Fr.
Kurz-, Weiss- und Wollwaren
Dollinger, Carl
Lederwaren und Sattlerei
Malzkaffee
Hillmann Malzkaffee
Wick- und Butterhandlungen

Eine gute Reklame
für jede Firma ist ein Inserat in diesem
Bezugsquellen-Verzeichnis!

Wäsche, Trikotagen
Bielzomsky, Ed. jr.
Hauschner, Fr.
Werkzeuge, Baubeschläge
Welas- und Wollwaren
König Karoline
Wild- und Geflügel
Zahn-Ateliers
Zigarren u. Zigaretten
Baingo
Endlich das Richtige!
Lampke, M. Heinrichstr. 10.
Ormanda 2
Märker Lotterie
Pöpelwitzer Lokale
Scheitniger Lokale
Die beste Unterhaltungslektüre in die Vorwärts Bibliothek

Altes Obergerichtshaus
Hohenzollern-Garten
Rosfleischererei u. Wurstfabrik
Sargmagazine
Schirme, Stöcke
Seifengeschäfte
Seife Kommit Seifenpulver
Tinten
Schankwirtschaften
Birke, P.
Epstein, Adolph
Kennig, H., Hinter-5/6
Schirpawan, C.
Seidel & Co., Wilhelmstr. 73.
Vogel & Co., Gellertstr. 79.
Gehr, Wolff
Schuhw.-u. Schuhmacher
Amerikan. Schneidererei
Christmann, Eichenstr. 36.
Central Schuhhaus
Schuhwaren-Engelshaus
Trauer-Kleidung
Benedix, A., Ring 1, Ecke Nikolajstr.
Verkehrs-Institut
Waren- u. Kaufhäuser
Kaufhaus „Adler“
Kaufhaus „Adler“

Manufaktur-Modewaren
Möbel-Magazine
Karsunky
Nähmaschinen
Papier- und Schreibwaren
Pfandleihen u. Gelegenheitskäufe
Pflanzenbutter (Margarine)
Photographische Ateliers
Putz, Modes
Restaurateure
Bergkeller
Bräuer, Karl
Flöter, B.
Restaurateure
Bergkeller
Bräuer, Karl
Flöter, B.

Manufaktur-Modewaren
Möbel-Magazine
Karsunky
Nähmaschinen
Papier- und Schreibwaren
Pfandleihen u. Gelegenheitskäufe
Pflanzenbutter (Margarine)
Photographische Ateliers
Putz, Modes
Restaurateure
Bergkeller
Bräuer, Karl
Flöter, B.

Manufaktur-Modewaren
Möbel-Magazine
Karsunky
Nähmaschinen
Papier- und Schreibwaren
Pfandleihen u. Gelegenheitskäufe
Pflanzenbutter (Margarine)
Photographische Ateliers
Putz, Modes
Restaurateure
Bergkeller
Bräuer, Karl
Flöter, B.

Manufaktur-Modewaren
Möbel-Magazine
Karsunky
Nähmaschinen
Papier- und Schreibwaren
Pfandleihen u. Gelegenheitskäufe
Pflanzenbutter (Margarine)
Photographische Ateliers
Putz, Modes
Restaurateure
Bergkeller
Bräuer, Karl
Flöter, B.

Manufaktur-Modewaren
Möbel-Magazine
Karsunky
Nähmaschinen
Papier- und Schreibwaren
Pfandleihen u. Gelegenheitskäufe
Pflanzenbutter (Margarine)
Photographische Ateliers
Putz, Modes
Restaurateure
Bergkeller
Bräuer, Karl
Flöter, B.

Manufaktur-Modewaren
Möbel-Magazine
Karsunky
Nähmaschinen
Papier- und Schreibwaren
Pfandleihen u. Gelegenheitskäufe
Pflanzenbutter (Margarine)
Photographische Ateliers
Putz, Modes
Restaurateure
Bergkeller
Bräuer, Karl
Flöter, B.

Manufaktur-Modewaren
Möbel-Magazine
Karsunky
Nähmaschinen
Papier- und Schreibwaren
Pfandleihen u. Gelegenheitskäufe
Pflanzenbutter (Margarine)
Photographische Ateliers
Putz, Modes
Restaurateure
Bergkeller
Bräuer, Karl
Flöter, B.

Manufaktur-Modewaren
Möbel-Magazine
Karsunky
Nähmaschinen
Papier- und Schreibwaren
Pfandleihen u. Gelegenheitskäufe
Pflanzenbutter (Margarine)
Photographische Ateliers
Putz, Modes
Restaurateure
Bergkeller
Bräuer, Karl
Flöter, B.